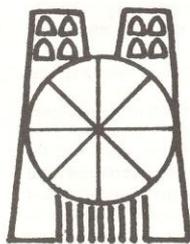


pfarre
königin
des
friedens
pfarrbrief



begegnung

4/Jahrgang 11

März 1983

SEITE 2

- Gottesdienste in der Karwoche
- Dies ist die Nacht ...

SEITE 3

- Terminkalender
- Ein voller Erfolg

SEITE 4

- Unsere Pfarrkirche - 1. Folge

SEITE 5

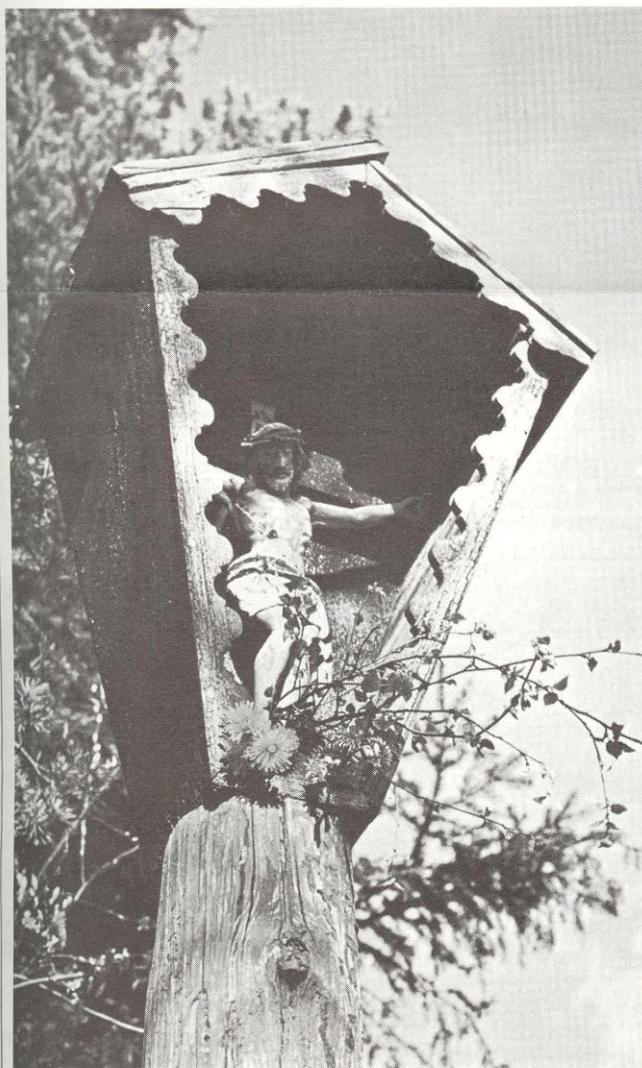
- Aus der Pfarrfamilie

SEITE 6

- Zum Katholikentag

Auflagenhöhe: 9.000 Exemplare

Mitteilungsblatt der röm.-kath. Pfarre „Königin des Friedens“, Pfarrer Pater Leo Niechoj SAC. — Herausgeber und Verleger: Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. — Für die Redaktion: Herr Gottfried Marwal, Pfarre „Königin des Friedens“, 1100 Wien, Quellenstraße 197. — Hersteller: Verlag A. Kirsch (F. Hummel), 1072 Wien, Kaiserstraße 8–10.



Wer gibt uns Hoffnung?

Tod und Leben gehören zusammen. Für den Christen hat der Tod nicht das letzte Wort. Das hat uns Christus selbst bewiesen, in dem er von den Toten mit eigener Kraft auferstanden ist.

Ohne Tod gibt es kein Leben. Wie der Samen zunächst absterben muß, damit er Frucht bringt, so ist es auch mit uns Menschen. Wir müssen durch das Tor des Todes hinüberschreiten, wie Christus, damit wir zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen.

So sagte Christus zu den Emmausjüngern: „Mußte nicht der Messias all das erleiden, um so in die Herrlichkeit zu gelangen?“ (Lk. 24, 26). „Durch Kreuz zur Auferstehung“ — das ist auch unser Weg. Im Kreuz ist Hoffnung, im Kreuz ist Sieg, im Kreuz ist aber auch Leben, denn am Kreuz hat Christus die Sünde und den Tod besiegt. Er, der Lebendige, der Auferstandene, Jesus Christus, gibt uns die Hoffnung, daß wir ewig leben werden. Denn Gott hat uns nicht für den Tod erschaffen, sondern für das Leben. Dieses Leben, das er selbst besitzt, wird er uns wieder schenken. Ein Leben, das kein Ende mehr hat, ein Leben in anderen Dimensionen, das wir mit unserem menschlichen Verstand nicht begreifen können.

Die Hoffnung eines neuen Lebens aus dem Glauben, der Gnade Gottes und der Auferstehung, und die Freude des Ostersonntags, die uns Christus durch seine Auferstehung schenkt, wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer
Pater Leo NIECHOJ
Ihre Seelsorger
und der Pfarrgemeinderat

Dies ist die Nacht...

Die Osternachtfeier ist zweifellos die wichtigste Feier des Christentums. In ihr feiert die Kirche das ganze Paschamysterium, d. h. den Durchgang durch Leiden und Tod zur Auferstehung. Für uns Christen sollte diese Feier das „Fest der Feste“ sein. Doch ist es dies wirklich für uns? Oder ist es nur eine liturgische Feier wie jede andere, die nur etwas länger dauert?

Es ist wohl unbestritten, daß in unserer hochtechnisierten und rationalisierten Welt den Menschen teilweise die Fähigkeit abhanden gekommen ist, Feste richtig zu feiern. Dies gilt ebenso für den Gottesdienst, der vielfach nicht **gemeinsam gefeiert**, sondern passiv erlebt wird. Um überhaupt mitfeiern zu können, ist es erforderlich, näheres über Grund und Inhalt einer Feier zu wissen.

In der Osternacht feiert die Kirche die Auferstehung des Herrn durch die Eucharistie.

Dies wird uns auch von den Jüngern und Aposteln bezeugt. Der Herr ist ihnen nach seiner Auferstehung erschienen, und sie haben mit ihm essen und trinken dürfen (z. B. Emmausjünger).

Und auch heute ergeht an uns die Einladung Christi: „Kommt und eßt, ich bin von den Toten auferstanden!“ Die österliche Eucharistiefeier ist die Ur- und Haupteucharistie des ganzen Jahres. (Dies kommt auch im Kirchengebot des verpflichtenden Empfanges der Osterkommunion zum Ausdruck.)

Und so wie Israel seit dem Auszug aus Ägypten in dieser Nacht auf das Kommen des Messias wartet (Paschafest), so wacht und betet die Kirche in der Osternacht in Erwartung der österlichen Eucharistie. Zu Beginn dieser Nachtwache entzündet wir ein Licht, das uns die Nacht erhellen soll. Dieses Licht wird dann in die Gemeinde getragen und Christus, das ewige Licht, angekündigt.

Redaktionsschluß: 17. Mai 1983

blumenhaus edith

ARRANGEMENTS
BRAUTSTRASSE

Dekorationen - Kränze

QUELLENSTRASSE 203
1100 WIEN
Tel. 78 39 71

Im nun folgenden Lobgesang (Exultet) wird der heilbringende Christus und seine Auferstehung, in der sich die Heilsgeschichte des Alten Bundes erfüllt hat, gepriesen.

Beim anschließenden Wortgottesdienst soll durch Anhören des Gotteswortes und Gesang eine Atmosphäre des Gebetes geschaffen werden. In diese **wartende und betende Gemeinde** erschallt dann der Ruf „Hallelujah“ und mit dem Evangelium tritt Christus in die Mitte der wartenden Gemeinde und lädt sie ein, **mit ihm gemeinsam** das Siegesmahl zu feiern.

Nach der Erneuerung des Taufversprechens und der Segnung des Taufwassers beginnt der eigentliche Höhepunkt, die Eucharistiefeier. Diese soll dann ihre Fort-

setzung beim familiären Beisammensein oder beim gemeinsamen Feiern der Gemeinde finden.

Zum Abschluß noch ein Wort des Theologen W. Kaspar:

„Gerade in der Feier der Eucharistie kommt zum Ausdruck, daß wir letztlich nicht aus unseren eigenen Leistungen leben, sondern unser Leben Gott verdanken. Hier kommt zum Ausdruck, daß Menschsein nicht in der Arbeit und in der Leistung, aber auch nicht im Konsum oder im Protest aufgeht, sondern sich im Fest und in der Feier erfüllt. Wenn dies keine eminent gesellschaftskritische, gerade heute notwendige Aussage, ist. Es kann gar nichts Menschlicheres geben, als Gottesdienst zu feiern.“

J. M.

Gottesdienste in der Karwoche

Palmsonntag, 27. März (SOMMERZEIT!)	9.30 Uhr: Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem. Weihe der Palmzweige, anschließend Prozession. Im Anschluß Gottesdienst mit Leidensgeschichte. Die Teilnahme an der Palmweihe und Prozession gilt nicht als Erfüllung der Sonntagspflicht!
Gründonnerstag, 31. März	16 Uhr: Eucharistiefeier für Kinder und ältere Leute. 19 Uhr: Gedächtnisfeier des Letzten Abendmahles. Übertragung des Allerheiligsten mit anschließender Anbetung bis 22 Uhr und Beichtgelegenheit.
Karfreitag, 1. April	19 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Christi mit Wortgottesdienst, Leidensgeschichte, Fürbitten, Kreuzverehrung, Kommunionfeier, Grablegung. Anschließend Anbetung bis 22 Uhr und Beichtgelegenheit. Strenger Fasttag!
Karsamstag, 2. April	8 bis 12 Uhr und 15 bis 19 Uhr: Grabwache und Beichtgelegenheit. 11 Uhr: Grabwache der Jugend. 20 Uhr: Feier der Osternacht mit Lichtfeier, Osterlob, Wortgottesdienst, Tauerneuerung, Eucharistiefeier, Auferstehungsfeier. Auferstehungsprozession mit Osterlicht. Bitte Kerzen mitbringen! Als Ostergruß überreichen unsere Jungscharkinder auch heuer wieder den Besuchern der Osternachtsfeier ein Sträußchen Frühlingsblumen!
Ostersonntag, 3. April	Fest der Auferstehung des Herrn! 8.30 Uhr: Feierliches Hochamt. Der Chor singt die Nicolai-Messe von Joseph Haydn. Nach jedem Gottesdienst werden Speisen geweiht.
Ostermontag, 4. April	Gottesdienste wie an Sonntagen. KEIN gebotener Feiertag. Zur Mitfeier der Karwoche sind alle Gläubigen herzlich eingeladen.



„Café Pfarrhaus“

(auch Pfarrcafé genannt)

Sonntag, 10. April
Sonntag, 1. Mai
nach den Gottesdiensten
am Vormittag

bibliothek vollständig genützt. An einen hohen Kirchturm war aus finanziellen und anderen Gründen nicht zu denken. Ein Charakteristikum des Vorhofes ist weiters die Volksempore, zu der man über die beiden Stiegen gelangt.

Drei große Tore verbinden den Vorhof mit dem Kirchenraum. Wenn das mittlere offensteht, gewährt es freien Blick zum Altar, so daß der Vorhof als erweiterter Kirchenraum verwendet werden kann, wie etwa bei der Feuerweihe zu Ostern. Darüberhinaus führt der Vorhof nach den Gottesdiensten

zum Verweilen und zum Gespräch ein und erfüllt damit eine verbindende Funktion im Sinne der „brüderlichen Gemeinde“.

Manche Ausgestaltungen konnten natürlich erst im Laufe der Zeit erfolgen, z. B. das Mosaik der Kanzel oder das große Gemälde im Halbrund der Apsis. Hingegen stammt das Gnadenbild „Königin des Friedens“ im rechten Seitenaltar aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Unserer Mutter haben wir wohl auch zu verdanken, daß unser Gotteshaus – im Gegensatz zur Umgebung – nur unwesent-

liche Schäden durch die Kriegswirren davontrug.

Wie eingangs erwähnt, wollen wir nach diesem Überblick durch weitere Detailberichte dazu beitragen, daß Sie unser Gotteshaus als lebendiges „Du“ erleben können. (Fortsetzung folgt)

Nachsatz: Wenn Sie liebe Leser, aus der Pfarr- oder Kirchengeschichte interessante Unterlagen, Fotos etc. besitzen, bitte stellen Sie uns diese für das Jubiläum – wenn auch nur leihweise – zur Verfügung. Anruf genügt bei Ing. Miller, Tel. 64 71 345 oder Dr. Köck, Tel. 64 27 78. T. B.



Feuerweihe zu Ostern



Aus unserer Pfarrbibliothek



Ein ganz schlauer Bücherwurm ist Stammkundschaft im linken Kirchturm.
Dort stapeln sich die tollsten Bände die er oft nimmt in seine Hände.
Eine schaurig-spannende Geschichte, oder gar abenteuerliche Berichte.
Ganz tolldreiste Detektive ergreifen mutig die Initiative.
Vielleicht auch was Tränenreiches, über Liebe, Schmerz und Herzensweiches.
Kinder lesen lust'ge Streiche, und was passiert im Märchenreiche.
Über Tiere, Dinge, Sachen, und noch Heiteres zum Lachen.
Eines kann ich jetzt nur sagen in diesen wirklich teuren Tagen:
In der Pfarr-Leih-Bücherei ist das Lesen eine Spielerei.
Billig ist's im Bücherturm, das weiß schon lang der Bücherwurm.

H. K.

Öffnungszeiten
jeden Dienstag und Freitag von
16.30 Uhr bis 18 Uhr.

Information unserer Kirchenbeitragsstelle

KIRCHENBEITRAG ALS STEUERABSETZBETRAG!

Vom jährlich geleisteten Kirchenbeitrag können maximal S 800,- von Arbeitnehmern im Wege des Jahresausgleiches als Sonderausgaben geltend gemacht werden. Dadurch vermindern sich die steuerpflichtigen Einkünfte und es kann eine Steuerrückerstattung erfolgen. Diese steuerliche Absetzung ist ohne Anrechnung auf den Sonderausgabenpauschbetrag möglich, daß heißt auch dann, wenn sonst keine Sonderausgaben geltend gemacht werden. Der Antrag auf Jahresausgleich ist in der Regel beim Arbeitgeber in dessen Lohnbüro und bis spätestens 31. März des Folgejahres schriftlich zu stellen.

Als Nachweis gelten jene Belege (z. B. Erlagscheine), welche ein Zahlungsdatum (Poststempel) im für den Jahresausgleich beantragten Jahr aufweisen. Haben Sie Ihre Zahlungsbelege verloren, oder mittels Dauerauftrag Einzahlungen geleistet, so senden wir Ihnen darüber eine gesonderte Bestätigung zu. Tel.: 62 83 133.

ACHTUNG!

Termin für Jahresausgleich 1982:
31. März 1983.



In der Taufe zu Kindern Gottes wurden

MANALO Jackelyn, Angeligasse 118;
KRUTZLER Kerstin, Inzersdorfer Straße Nr. 109/1/5/59; REIMANN Stephanie, Quellenstraße 118/5/16; SCHEIBER Andrew, Fernkorngasse 49/1/4/37; LEYRER Martina, Quellenstraße 217/1/2/1; ZEDNÍČEK Andreas, Fernkorngasse 17/4/19; FENBÖCK Martin, Buchengasse 133/2/1/5; BERGER Thomas, Karmarschgasse 66/3/6/28; TRISKA Christoph, Fernkorngasse 44/2/1/8; LIEBER Caroline, Holbeingasse Nr. 4/9; PACHMANN Gernot, Knöllgasse Nr. 38/37.



In die ewige Heimat sind uns vorausgegangen

ALMASCH Maria, Davidgasse 96/20; DOBROWOLNY Adolfine, Fernkorngasse Nr. 33/55; HAMEDER Josefa, Gußriegelstraße 36/18; LORENZ Anna, Rotenhofgasse 82/9/9; MACHHERNDL Berta, Gudrunstraße 173/13; MEHLGARTEN Karoline, Neilreichgasse 52/12; SMAK Josefa, Quellenstraße 126/9; THIEL Christine, Friesenplatz 1/1.

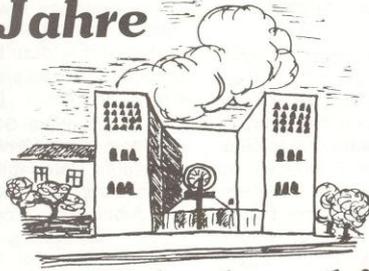
COMPOSTELLA GIULIO SOLINGER STAHLWAREN

MESSER – SCHEREN
MANICURE – ETUIS
BESTECKE
VERSILBERTES
TAFELGERÄT

ZINN GESCHENKARTIKEL

FAVORITENSTRASSE 100
Fußgeherzone

50 Jahre



Friedenskirche

Im November 1985 werden wir das 50jährige Bestehen unserer Pfarrkirche, der „Königin des Friedens“, feiern. Um diesem Anlaß gebührend Rechnung zu tragen, werden wir Sie, liebe Pfarrangehörige und Freunde unserer Kirche, beginnend in dieser Folge, über Vorgeschichte, geistige Grundlagen, den Kirchenbau selbst und interessante Details daraus informieren.

Die erste Frage stellt sich nach den Gründern. Die Anfänge gehen zurück auf das Jahr 1907, als sich die Pallottiner von ihrem deutschen Mutterhaus in Limburg an der Lahn aus bemühten, in Österreich festen Fuß zu fassen. Leitgedanke hiebei war, zunächst eine Niederlassung zur Gewinnung von Ordensberufen einzurichten. Dies geschah im Sinne ihres Stifters, Vinzenz Pallotti (geb. 1795 in Rom, gest. 1850), der 1835 eine Priester- und Brüdergemeinschaft des katholischen Apostolates gegründet hatte.



Die Notkirche von 1922–1935

Seit 1922 gab es die Notkirche „Königin des Friedens“, ein einfacher Holzbau mit Bänken für 250 Besucher, der zwischen dem heutigen Haus Quellenstraße 154 und dem Matzleinsdorfer Friedhof lag. Die Bemühungen der Pallottiner konkretisierten sich 1924 in der Übernahme dieser Notkirche und einer zugehörigen Seel-

sorgestation. Die Chronik berichtet von den Schwierigkeiten der ersten Zeit: Geringer Kirchenbesuch, minimaler Sakramentenempfang, improvisierte Wohnmöglichkeit für die ersten Patres; jedoch auch von einem langsamen, aber stetigen Wachstum des kirchlichen Lebens. Das Pfarrblatt „Der gute Hirt“ wurde in einer Auflage von 5.000 Stück herausgegeben.

Seit 1926 und in vielen folgenden Jahren ist der Name von Pater Alois Greb (erster Pfarrer von 1935–1949) untrennbar mit unserer Pfarre und ihrem Aufbau verbunden. Dank vielfacher Aktivitäten und daraus sprühender Früchte wurde das Verlangen nach einem neuen, größeren Gotteshaus immer dringender. Mit dem Ruf „Wir helfen der Mutter ein Heiligtum bauen“ und einem Kapital von 107.000 Schilling wurde im Mai 1933 mit der Verwirklichung des Planes begonnen. Aufrufe, Sammlungen, Artikel in Tageszeitungen, Lotterien und die Unterstützung durch Kardinal Dr. Theodor Innitzer trugen zum gemeinsamen Werk bei. Am 1. April 1935 wurde unser Seelsorgebezirk zur Pfarre erhoben. Am 11. November des vorangegangenen Jahres hatte bereits die feierliche Grundsteinlegung für den Kirchenbau stattgefunden. Nach nur einjähriger Bauzeit wurde das nunmehr 3.000 Gläubige fassende Gotteshaus am 16. November 1935 durch Kardinal Innitzer eingeweiht. Das erste feierliche Pontifikalamt fand Sonntag, 17. November 1935, statt. Der Kardinal schloß seine Ansprache mit den beschwörenden Worten: „Möge dieses Heiligtum in der Quellenstraße eine Quelle des Segens und des Friedens werden für diese Pfarrgemeinde, für unsere Wienerstadt, für unser Vaterland, ja für die ganze Welt!“

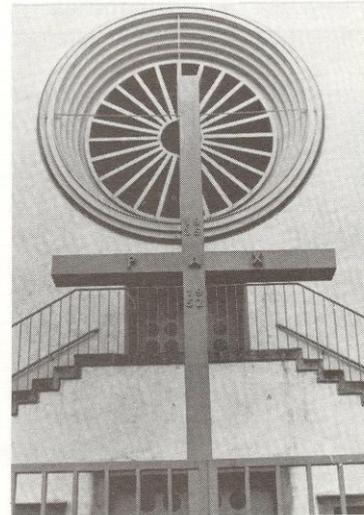
An dieser Stelle wollen wir in der Chronik kurz innehalten und uns dem Architekten des Gotteshauses, Robert Kramreiter, zuwenden. Geboren 1905, legte er 1928 die Diplomprüfung ab

und kam über Industrie- und Ausstellungsbauten zum Kirchenbau. Als erstes erhielt er den Auftrag zum Bau einer kleinen Dorfkirche bei Schwechat. Es folgte in der Buchengasse 108 die Kirche zur „Dreimal wunderbaren Mutter Gottes“, unsere Nachbarpfarre, die bereits heuer 50 Jahre Kirchenweihe feiert. Sein nächstes Werk war unsere Kirche der Pallottiner mit Klosteranbau. Er führte zahlreiche weitere Kirchenbauten aus und war auch Lehrer an der Staatsgewerbeschule in Wien. Seine innere Berufung und sein umfassendes Talent zeigten sich darin, daß er auch die Einrichtungsgegenstände und Glasfenster seiner Bauten selbst entwarf.

Wenden wir uns abschließend nochmals dem Gotteshaus und der Zeit seiner Anfänge zu. Man sagt, daß eine Kirche das steinerne Credo ihrer Zeit sei. Es mußte eine Form gefunden werden, die samt Klosteranbau in das vorgegebene Straßengeviert und das Umfeld paßte, letzteres auch in sozialer und politischer Hinsicht. Wir wollen uns vergegenwärtigen, wieviel Idealismus, Mut und Phantasie die Realisierung eines solchen Vorhabens in der damaligen Zeit erforderte.

Der Bau selbst gliedert sich in drei Teile, nämlich den Portalbau, das Mittelschiff mit den beiden niederen Seitenschiffen und das Presbyterium (Altarraum).

Der Portalbau besteht aus den zwei wuchtigen, turmartigen Pylonen, die den Vorhof umschließen. Sie sind fast 20 m hoch, beherbergen im Kircheniveau je eine Kapelle und sind in ihrer ganzen Höhe bis hin zu den Glockenstuben durch Ministranten- und Jugendräume sowie die Pfarr-



Wie eine Sonne erscheint das große Rosettenfenster hinter dem Missionskreuz im Vorhof.

Übriger Terminkalender

Ostermontag, 4. April	„Emmausgang“. Die Familienrunde 1 ladet am Ostermontag zum „Emmausgang“ – bei gutem Wetter – nach der 8.30-Uhr-Messe recht herzlich ein. Wir freuen uns über jeden Gast.
Sonntag, 10. April	Pfarrkaffee nach den Sonntagsmessen um 8.30, 9.45 und 11 Uhr. Runde der berufstätigen Frauen, 16 Uhr.
Montag, 11. April	Familienrunde 1 , 20 Uhr. Volkstanzen , 20 Uhr.
Donnerstag, 14. April	Gebetsabend in der Kirche, 20 Uhr.
Sonntag, 17. April	Männerrunde , 10.30 Uhr, Thema: „Der Islam“.
Montag, 18. April	Frauenrunde , 16 Uhr.
Mittwoch, 20. April	Zusammenkunft Familienrunde 2 , 20 Uhr.
Donnerstag, 21. April	Bibelgesprächsrunde , 20 Uhr.
Sonntag, 24. April	9.45 Uhr: Besonders gestaltete Kindermesse .
Montag, 25. April	Elternabend der Erstkommunionkinder , 20 Uhr. Volkstanzen , 20 Uhr.
Donnerstag, 28. April	Bildungswerk: Marienverehrung heute noch gefragt? Referent: Rel.-Prof. Walter Hylkema, 20 Uhr, Pallottisaal.
Sonntag, 1. Mai	Pfarrcafé , nach allen Vormittagsgottesdiensten. Erste feierliche Maiandacht . Im Monat Mai jeden Tag, auch wochentags Abendmesse um 18.30 Uhr, anschließend Maiandacht.
Montag, 2. Mai	Zusammenkunft Familienrunde 1 , 20 Uhr.
Dienstag, 3. Mai	Bildungswerk: „Sehen und gestalten“ (Blumenstecken). Referent: Fr. Susanne Peterseil, 19.30 Uhr, Pallottisaal.
Freitag, 6. Mai	Ausflug des Seniorenklubs nach Ottenstein.
Samstag, 7. Mai	Krankenfest . Eucharistiefeyer mit Krankensalbung, 15 Uhr. Gebrechliche werden mit dem Auto abgeholt.
Mittwoch, 11. Mai	Gebetsabend in der Kirche, 20 Uhr.
Freitag, 13. Mai	Letzter Seniorenklub vor den Ferien, 14–18 Uhr im Pallottisaal.
Sonntag, 15. Mai	9.45 Uhr: Besonders gestaltete Kindermesse .
Mittwoch, 18. Mai	Zusammenkunft Familienrunde 2 , 20 Uhr.
Donnerstag, 19. Mai	Bibelgesprächsrunde , 20 Uhr.
Sonntag, 29. Mai	Ministrantenweihe , 9.45 Uhr.
Donnerstag, 2. Juni	Fronleichnam . Den genauen Ablauf der Prozession entnehmen Sie bitte unseren Schaukästen in der Quellenstraße.
Sonntag, 5. Juni	Firmung . Im Rahmen der Hl. Messe um 9.45 Uhr spendet Prälat STUBENVOLL das Sakrament der Firmung. Die Firmkarte ist unbedingt mitzubringen!
Montag, 6. Juni	Zusammenkunft Familienrunde 1 , 20 Uhr.
Dienstag, 7. Juni	Pfarrgemeinderatssitzung . Beginn mit einem Gottesdienst in der Kirche um 19 Uhr. Die Sitzung ist öffentlich. Interessierte sind dazu herzlich eingeladen.
Donnerstag, 9. Juni	Gebetsabend in der Kirche, 20 Uhr.

Ein voller Erfolg

war nicht allein das Finale des großen Tischtennisturniers, das die Pfarrjugend am 27. Feber 1983 veranstaltete. Bei den Herren ließ der spätere Sieger Bert Pfeiler seinem Gegner Bernd Marinics keine

Chance. Er siegte in zwei Sätzen klar, wie er auch schon so große Favoriten wie Pater Linke ausgeschaltet hatte. Auch die anderen Spieler – obschon Amateure – zeigten mitunter schöne Spielzüge, die vom Publikum mit Applaus belohnt wurden. Selbst der Turnierleiter bewies eine ausgezeichnete Kondition: Nachdem er die Vor-



Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage:

7.30 Uhr Frühmesse
8.30 Uhr Pfarrmesse
9.45 Uhr Familienmesse
11.00 Uhr Spätmesse
18.30 Uhr Abendmesse

Samstagsvorabendmesse:

18.30 Uhr

Montag bis Samstag:

7.00 Uhr Frühmesse
8.00 Uhr Frühmesse

Montag bis Freitag:

19.00 Uhr Abendmesse

Wir bieten an:

— Babysitterdienst:

Bei Bedarf Frau Lang, Tel. 64 37 83

— Schulpsychologische Beratung:

Lernschwierigkeiten, Erziehungsprobleme. Frau Dr. Kowar über die Pfarrkanzlei. — Tel. 64 12 03

Kanzleistunden unserer Pfarrkanzlei:

Montag–Freitag 8.30–12.00 Uhr
Mittwoch zusätzlich 14.00–18.00 Uhr

Sprechgelegenheit mit dem Herrn Pfarrer:

Montag 11.00–12.00 Uhr
Mittwoch 17.00–18.00 Uhr

Die Pfarrkanzlei ist Samstag geschlossen. Telefonnummer der Kanzlei und des Herrn Pfarrers: 64 12 03.

Wußten Sie schon, daß ...

- unser **Pfarrball** auch heuer wieder ein gelungenes Familienfest war,
- während der Fastenzeit **Beichtgelegenheit** jeden Freitag, Samstag und Sonntag ab 18 Uhr ist,
- am 26. Juni unser **1. Kirtag** ist. Um 9.45 Uhr beginnen wir am Sportplatz mit einem Festgottesdienst. Das genaue Programm entnehmen Sie bitte unserer nächsten „Begegnung“.

bereitung in den letzten Tagen geführt hatte, nahm er selbst am Wettkampf teil und verwirrte dazu tatkräftig das Schiedsrichterteam, das eine wahre Marathonleistung erbrachte.

Nicht zu vergessen sind die Mädchen, die ihre Sportbegeisterung überwunden hatten und das Buffet führten, wodurch sie viel zum Gelingen beitrugen.

Schließlich hatten wir die Gewißheit: Je ein Sieger aus dem Damen- und Herrenbewerb stand fest. Bei den Damen war der Sieg knapp: Monika Praschek wurde mit geringem Unterschied an Punkten Zweite. Die strahlende Siegerin heißt Maria Franek. Sie nahm den schwer erkämpften Pokal strahlend, aber erschöpft, in Empfang.

Zum Abschluß bedankte sich der Sieger des Herrenbewerbes noch herzlich bei den Gestaltern, besonders beim Turnierleiter Peter Fritsch, der sich wirklich viel Mühe gegeben hatte, ein faires und abwechslungsreiches Turnier (mit schönen Preisen) zu organisieren.

M. K.

